

FUNDVIEW

Sechs Vola-Manager diskutieren nach Corona-Crash: Gibt es eine Zukunft für Short-Vola-Strategien?

Short-Vola-Strategien sind im Rahmen der Corona-Krise stark unter Druck geraten. Teilweise mussten Fonds liquidiert werden oder große Einschlüsse verkraften. Ein Problem einzelner Strategien oder einer gesamten Assetklasse? Worauf müssen Fondsmanager bei der Konzeption ihrer Produkte achten? Und was sind die größten Herausforderungen aber auch Chancen von Short-Vola-Produkten?

Tim Habicht · 18.05.2020



Volatilitätsrisikoprämie auf dem höchsten Niveau seit zehn Jahren

Stephan Steiger

Lupus alpha Asset Management AG

Selbstverständlich gibt es eine Zukunft für Short-Vola-Strategien, da es sich bei der Volatilitätsrisikoprämie um eine echte Risikoprämie handelt. Nach Kursrückgängen an den Aktienmärkten wird ja auch

FUNDVIEW

nicht die Frage nach der Existenz der Aktien-Risikoprämie aufgebracht. Hinter dem Schlagwort Volatilitätsrisikoprämie verbergen sich viele Ansätze, die häufig kaum oder nur zu einem sehr geringen Teil diese Risikoprämie handeln. Es war schon immer angebracht, sehr sorgfältig zu prüfen, was genau sich im Portfolio der verschiedenen Anbieter abspielt. Das einzige Instrument, mit dem die Vola-Prämie in Reinform gehandelt wird, ist der sogenannte Varianz-Swap. Dieser lässt sich durch ein statisches Optionsportfolio und einen systematischen Delta-Hedge replizieren. Diesen Ansatz der Replikation verfolgen wir bei Lupus alpha. Auch, wenn wir während der ungewöhnlich hohen Vola-Ausschläge herbe Tagesverluste verkraften mussten, zeigt sich, dass unser Weg offenbar zukunftsfähig ist, zumal jetzt der Fall eintritt, den wir immer noch Phasen mit hohem Marktstress erlebt haben: Die Volatilitätsrisikoprämie als Renditequelle steigt. Gerade bewegt sie sich auf dem höchsten Niveau seit zehn Jahren. Denn Marktteilnehmer, die sich vor weiteren Kursrückgängen schützen wollen, sind jetzt bereit, höhere Prämien zu zahlen. Gleichzeitig ist das Angebot an Absicherung nach dem Ausscheiden vieler Anbieter enger geworden – und die Verbleibenden können höhere Prämien kalkulieren.